

Touristischer Wegweiser

Touristischer Wegweiser
Touristinformation
der Stadt Freising
Marienplatz 7
D-85354 Freising
Tel. 08161/54-44 111
touristinfo@freising.de
tourismus.stadt.freising



Stadt Freising

Touristischer Wegweiser – Sehenswürdigkeiten und Stadtplan

tourismus.freising.de

Touristinfo Stadt Freising



Spuren der Geschichte – ein Spaziergang durch die Freisinger Altstadt

Auf dem Domberg liegt der Ursprung Freising – seit Jahrhunderten ist er ein geistig-geistliches Zentrum Altbayerns. Korbinian wirkte hier als erster Bischof, zu seinen Nachfolgern gehörte der bedeutende mittelalterliche Geschichtsschreiber Otto von Freising. Heute noch künden die romanischen Türme des Freisinger Domes von der Bedeutung der alten Bischofsstadt. Ihre Residenzstadt Freising bauten die Bischöfe zu einem repräsentativen Regierungssitz aus. Heute ist Freising Universitätsstadt, auch die Nähe zum Flughafen setzt wichtige wirtschaftliche Impulse. Die Erneuerung der Innenstadt macht den Aufenthalt in Freising zu einem Erlebnis, eine lebendige kulturelle Szene und altbayerische Gemütlichkeit prägen die Stadt. Der kurzweilige Spaziergang rund um die Altstadt führt zu Orten, die nicht nur über Geschichte erzählen, sondern an denen das Freisinger Lebensgefühl erlebbar ist.

1 Marienplatz mit Mariensäule



Der Marienplatz ist das Herz der Bürgerstadt, seit Freising 996 das Marktrecht erhielt. Der ehemalige „Schrannenplatz“ ist nach der Mariensäule im Zentrum benannt, die Fürstbischof Albrecht Sigismund 1674 stiftete. Maria wird von vier Heiligen umgeben, darunter auch Korbinian, der erste Freisinger Bischof, mit seinem Bären. Die Mariensäule dient der Stadt als amtlicher Vermessungspunkt und offizielle Mitte. Bis ins frühe 19. Jahrhundert floss die Moosach die Hauptstraße entlang, am Marienplatz vorbei – seit 1988 plätschert der Marktbrunnen von Josef Moser neben dem Freisinger Stadtmodell aus Bronze.

2 Rathaus



Das Rathaus ist Ergebnis eines Architekturwettbewerbs: 1904/1905 wurde es im Stil des Historismus nach Plänen von Günther Blumenritt errichtet, anstelle eines alten Rathauses, das den Anforderungen an ein Verwaltungsgebäude im frühen 20. Jahrhundert nicht mehr genügte. Der jeweilige

Oberbürgermeister kann vom Amtszimmer im ersten Stock des Erkers auf den Marienplatz blicken. Sie können das Rathaus auch hören: Das Glockenspiel im Rathauturm erklingt zweimal täglich, um 11:55 Uhr und 16:55 Uhr, die Melodie komponierte Philipp Weigl.

3 St. Georg



St. Georg war die erste Kirche, die unterhalb des Dombergs entstand, an der Seite eines (heute aufgelassenen) Friedhofs. Seit 1250 dient sie als Pfarrkirche, heute mit einem modernen goldenen Lamellenaltar des Künstlerpaares Lutzenberger. Der gotische Kirchenbau erhielt Ende des 17. Jahrhunderts einen barocken Turm, den Sie auch besteigen können – Termine erfahren Sie in der Touristinfo. Hier wacht einst der Türmer über die Stadt.

4 Rindermarkt und Ziererhaus



Am Rindermarkt befindet sich das Ziererhaus, ein ehemaliges Bürgerpalais mit der vielleicht schönsten Fassade Freising. Es wurde um 1730 für den Hofmaurermeister Johann Lorenz Hirschstötter errichtet, die Rokokofassade stammt von Thomas Glasl und zeigt neben ornamentalem Stück auch die Personifikationen von Glaube, Liebe und Hoffnung. Seinen Namen hat das Haus von der ehemals dort ansässigen Buchdruckerei Zierer. Es wurde 1980 entkernt und wird heute als Stadesamt genutzt.

5 Grabengasse mit Bürgerturm



Von der Stadtmauer ist heute nichts mehr zu sehen – doch wenn Sie die Grabengasse entlang gehen, folgen Sie ihrem Verlauf: Dort wurde von innen an die Mauer gebaut, der Name „Grabengasse“ wurde vom außen an der Mauer verlaufenden Graben nach innen übertragen. Der so genannte Bürgerturm von 1350 ist einer der letzten sichtbaren Teile der mittelalterlichen Stadtbefestigung.

6 Marcushaus und Stolpersteine



Das historische „Marcushaus“ ist nach seinem ehemaligen jüdischen Inhaber Marcus Lewin benannt. Er nahm sich 1942 das Leben, um einer Deportation ins KZ zuvorkommen. Seine Tochter Hildegard konnte aus Deutschland fliehen, sie verkaufte das Gebäude später an die Stadt Freising – die es heute auch für die Stadtverwaltung nutzt. Das Schicksal der Lewins und weiterer Freisinger Juden wird auf 30 Stolpersteinen dokumentiert.

7 Domberg



Der Domberg ist die Keimzelle der Stadt. Egal, ob Sie zu Fuß gehen oder den Schrägaufzug nutzen, hier gibt es viel zu entdecken: Der Domhof war das Herrschaftszentrum der Fürstbischöfe, dort steht ein Brunnen mit dem Freisinger Mohren, dem Wappen des Fürstbistums. Vom Belvedere aus haben Sie bei gutem Wetter einen Fernblick bis zu den Alpen. Die Residenz der Fürstbischöfe am Domhof, dem Dom gegenüber, wandelt sich gerade zu einem modernen Tagungs- und Bildungshaus. Von dort aus, über das Seitenschiff der gotischen Johanneskirche, zieht sich der sogenannte Fürstengang zum Dom – über ihn konnte der Fürstbischof inmitten von Portraits sämtlicher Freisinger Bischöfe und Ansichten aller Besitzungen des Fürstbistums zu seiner Kirche schreiten.

8 Mariendom



Auf dem Domberg fand Korbinian 724 ein Marienkirchlein vor. Der Nachfolgebau fiel 1159 einem Brand zum Opfer, doch unmittelbar danach begann der Wiederaufbau – dieser Dom steht heute noch. Hinter den schlichten Mauern verbirgt sich ein romanischer Raum im barocken „Gewand“ aus Stuck und Fresken, das die Brüder Asam 1724 anfertigten. Das Hochaltarbild, das Peter Paul Rubens bereits 100 Jahre früher für Freising gemalt hatte, ist eine Kopie – das Original wurde mit der Säkularisation in die Alte Pinakothek nach München gebracht.



In der Krypta ist der romanische Ursprung des Domes noch erlebbar: Der Raum rund um die Bestiensäule mit ihrem Kampf zwischen Menschen und Ungeheuern beherbergt auch das Schlupfgrab für die Gebeine des hl. Nonnosus, durch dessen Öffnung die Pilger früher krochen. Nach Osten schließt die barocke Maximilianskapelle an, in der der kostbare Schrein mit den Reliquien des hl. Korbinian steht.

9 Diözesanmuseum



Das Diözesanmuseum in einem 1870 errichteten klassizistischen Bau zeigt alte und neue Kunst. 2023 neu errichtet wurde die „Chapel of Mary's Mantle“, gestaltet von der amerikanischen Künstlerin Kiki Smith in Zusammenarbeit mit Brückner & Brückner Architekten.

10 Altes Gefängnis



Im Alten Gefängnis, das teils direkt über der Moosach steht, können Sie heute den so genannten Hexenturm besichtigen, in den alten Mauern wechselnde Ausstellungen sehen und sich bei gutem Essen entspannen.

11 Fischergasse



Am Fuß des Dombergs, abseits der geschäftigen Hauptstraße, lädt die Fischergasse zum Flanieren ein. Ihren Namen hat sie von den vielen hier ehemals ansässigen Fischern. Die Moosach fließt hier offen, heute mit guter Wasserqualität – ehemals transportierte sie den Abfall aus der Stadt und trieb zahlreiche Mühlen an.

12 Asamgebäude



Direkt am Marienplatz erhebt sich das neu restaurierte Gebäude des ehemaligen Lyzeums, heute das „ASAM“ genannt. Wo in der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zu 900 Schüler dem lateinischen Unterricht folgten, können Sie heute im Stadtmuseum die Geschichte Freising im Spiegel historischer Objekte erleben, sich in der Touristinformation beraten lassen oder in der ehemaligen Aula unter den originalen Fresken von Hans Georg Asam Musik und Theater genießen.

13 Moosachöffnung



In der Oberen Hauptstraße wurde der alte Lauf der Moosach wieder geöffnet. Stufen am fließenden Wasser laden dazu ein, sich zu setzen, den in Freising geborenen Schauspieler Karl Obermayr zu besuchen, dem die Künstlerin Ioana Luca in Bronze ein Denkmal gesetzt hat, oder das Fischmosaik der Künstlerin Elke Härtel auf sich wirken lassen – und wenn Sie genau hinschauen, entdecken Sie vielleicht auch ein kleines Bronzemäuschen, das vor dem Freisinger Bären Reißaus genommen hat.

14 Korbiniansbrunnlein



Ein kurzer Fußmarsch führt Sie auf den Weihenstephaner Berg. Kirche und Kapellen eines Benediktinerklosters dort wurden 1812 nach der Säkularisation abgerissen, nur die Stützmauern einer von den Brüdern Asam ausgemalten Kapelle über einem Brunnlein stehen noch am Hang. Heute bevölkern Studenten den größten grünen Campus Deutschlands inmitten von blühenden Gärten – und in der Bayerischen Staatsbrauerei Weihenstephan wird seit 1040 durchgängig gebraut.

15 Korbiniansbrücke



Die Altstadt von Freising hält sicheren Abstand zur reißenden Isar – doch wird eine Brücke schon im frühen 14. Jahrhundert erwähnt. Die heutige Brücke besteht seit 1893, nach einer Sprengung am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie 1948 wieder aufgebaut. Sieben Brückenfiguren zeigen den hl. Johann Nepomuk als „Brückenheiligen“ und für die Stadt wichtige Personen: Karolina Gerhardsinger, Ordensgründerin; die hl. Bischöfe Korbinian und Lantpert; Otto von Freising, ebenfalls Bischof und bedeutender Geschichtsschreiber; Bonifatius, Missionar und Kirchenreformer; und schließlich Maria, die Patronin des Freisinger Domes.

Grüß Gott in Freising

Am schönsten erkundet man eine Stadt auf zwei Rädern – oder ganz gemütlich zu Fuß. Unser 13,5 Kilometer langer Rundweg zeigt Ihnen Freising von seiner facettenreichsten Seite: spirituelle Ruhe am ehrwürdigen Dom, venezianisches Flair in verwinkelten Gassen und Geschichte in der historischen Altstadt. Weihenstephan lockt mit der ältesten Brauerei der Welt und die Schaugärten blühen in voller Pracht. Und wer an den Stufen der Moosach verweilt, spürt schnell: In Freising pulsiert das Leben – zwischen Kultur, Natur und Genuss.

1 Altöttinger Kapelle



Gehen Sie vom Bahnhof aus ins Zentrum. Nach wenigen Gehminuten sehen Sie zu Ihrer Rechten den kleinen Zwiebelturm der Altöttinger Kapelle. Sie wurde 1669 erbaut, um älteren und kranken Menschen die beschwerliche Wallfahrt nach Altötting zu ersparen.

Unser Tipp: Wer sich von ihrem Zauber berühren lassen möchte, tritt ein und lässt die Stille auf sich wirken.
→ am Ende der Bahnhofstraße → rechts der Beschilderung zum Dom folgen

2 Domberg



Der Domplatz beeindruckt mit prachtvoller Kulisse: mittig der kunstvoll gestaltete Mohrenbrunnen – der Freisinger Mohr galt einst als Herrschaftszeichen der fürstbischöflichen Stadt. Dahinter erhebt sich der Mariendom – außen romanisch, innen barock. Treten Sie ein und lassen Sie sich überwältigen. **Unser Tipp:** Zur Linken des Doms liegt die gotische Johanneskirche. Nach all der barocken Pracht lohnt sich ein Besuch in diesem schlichten Gotteshaus.
→ bergab durch die Untere Domberggasse → links in die Luckengasse → gleich nochmal links in die Fischergasse

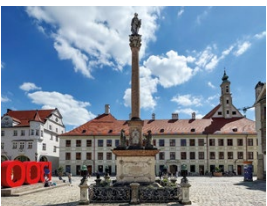
3 Fischergasse



Die Fischergasse zählt zu den malerischen Gassen Freisings. Flanieren Sie ein Stück entlang der Stadtmoosach. Bald entdecken Sie linkerhand ein altes Haus mit Holzbalken und Steg. Das historische Fischerhaus, erstmals 1513 erwähnt, ist ein Stück Stadtgeschichte. Generationen von Fischerfamilien haben hier gelebt und gearbeitet.

→ wenden und zurück → links in die Luckengasse → weiter bis zur Unteren Hauptstraße → dort links zum Marienplatz – vorbei an den schönen Fassaden der alten Bürgerhäuser

4 Marienplatz



In Freising liegen die Sehenswürdigkeiten nah beieinander. Rund um die Mariensäule stehen historische Bauten – darunter das ASAM mit barocken Deckenfresken von Georg Asam. Ursprünglich wurde das Gebäude aufgrund des feuchten Untergrunds auf Pfählen errichtet, ebenso die Häuser entlang der Hauptstraße. Blicken Sie zum Giebel des Rathauses empor: Dort sehen Sie den hl. Korbinian, Freisings ersten Bischof. Im Hintergrund erhebt sich die gotische Stadtpfarrkirche St. Georg. Ihr barocker Turm zählt zu den schönsten Bayerns.

→ am Rathaus vorbei bis zum Kriegerdenkmal → dort links abbiegen – etwas zügig bitte, Sie werden bereits erwartet

5 Roider Jackl



Servus Roider Jackl! Die originellen Texte des Freisinger Gstanzlängers machten ihn weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Berühmt wollte er dennoch nie sein: „Jetzt muuß i aufhör'n zum Singa, sonst werd i no berühmt – dann krieg i a so a Denkmal, wo's Wasser rausrinnt.“ Überqueren Sie den Platz. Sehen Sie die alte Weide? Von der Brücke aus haben Sie einen herrlichen Blick auf die Wörthmoosach und die Altöttinger Kapelle.

→ geradeaus weiter → am Café vorbei → links über eine kleine Brücke zum Fürstendamm → links zur Roseninsel → der Eingang liegt etwas versteckt zu Ihrer Rechten



6 Roseninsel



Wussten Sie, dass Freising seit 2001 offiziell Rosenstadt ist? Über 80 Sorten erwarten Sie hier – ein duftendes Farbenmeer. **Unser Tipp:** Erfrischen Sie sich nach all der Romantik an der kleinen Kneippanlage. Kehren Sie zum Fürstendamm zurück. Zunächst als Hochwasserschutz errichtet, entwickelte sich der Fürstendamm im Laufe der Zeit zur eleganten Flaniermeile der Fürstbischöfe. Heute ist er ein gern genutzter Spazierweg.

→ links halten → geradeaus → Johannisstraße überqueren → nächster Orientierungspunkt: Aufgang Lindenkeller

7 Grenzstein



Sie befinden sich auf dem Weg nach Weihenstephan. Das gehörte früher übrigens nicht zu Freising – halten Sie Ausschau nach einem verwitterten Grenzstein zu Ihrer Rechten. Hier verlief einst die Landesgrenze zwischen dem Fürstbistum Freising und Bayern. Um 1300 erhielt die Stadt den Status eines Fürstbistums. Von da an war sie ein eigenes Land, ein kleines Hochstift. Und: Freising gehörte nicht mehr zu Bayern.

→ dem Weg weiter bergauf folgen → am Beginn des Plateaus liegt die Gartenanlage links

8 Oberdieckgarten



Hier lohnt es sich, etwas Zeit einzuplanen. Als ältester der Weihenstephaner Sichtungsgärten begeistert er mit farbenfroher Blütenvielfalt, rund 140 Heilpflanzenarten und einem schattigen Rastplatz mit herrlicher Aussicht. Einst als Apothekergarten des ehemaligen Klosters Weihen-

stephan angelegt, dient der Garten heute als Lehr- und Versuchsanlage der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.
→ dem Weg weiter folgen → links durch das Löwentor → rechts durch ein weiteres Tor

9 Hofgarten



Im Hofgarten angekommen fällt der Blick sofort auf das barocke Saletti, dem ehemaligen Gartencasino der Weihenstephaner Äbte. Es steht im einstigen Klostergarten der Benediktinerabtei, die im Zuge der Säkularisation im Jahr 1803 aufgelöst wurde. Wer sich ein wenig umsieht, entdeckt imposante Baumriesen, eine bunte Staudenvielfalt und viele stille Ecken zum Verweilen.

Unser Tipp: Etwas verborgen neben dem Saletti liegt der verwunschene Parterregarten – lassen Sie sich überraschen.
→ quer durch die Gartenanlage zur Aussichtsplattform → folgen Sie den Treppen hinab zum Korbiniansbrunnlein

10 Korbiniansbrunnlein



Der Legende nach begab sich der hl. Korbinian zum Südhang des Weihenstephaner Bergs, versank im Gebet und klopfte mit seinem Spazierstock auf die Erde – und erweckte so eine Quelle. Dem Wasser wurden bald heilende Kräfte zugeschrieben. Über Jahrhunderte war der Ort ein beliebtes Wallfahrtsziel. Das Korbiniansbrunnlein gilt als eines der ältesten Quellheiligtümer Bayerns. 1720 errichteten die Brüder Asam über der Quelle die Korbiniankapelle als Ort der Andacht für die Pilger.

→ kehren Sie zum Hofgarten zurück → entlang durch klösterlich geprägte Bauten → durch den letzten Torbogen verlassen Sie das Areal → rechts den Weihenstephaner Berg hinab zur Vöttinger Straße – gegenüber liegt der Campus Weihenstephan

11 Campus Weihenstephan



Der silberne Bär in der Weltkugel erwartet Sie bereits – er steht für die enge Verknüpfung von regionaler Identität und weltweiter wissenschaftlicher Vernetzung. Darüber hinaus setzt das Gelände des Lehr- und Forschungszentrums Weihenstephan mit modernen Skulpturen künstlerische Akzente.

→ vom Bären geradeaus zur Mensa → der Ausschilderung nach rechts folgen → über die Treppen hinab zur Thalhau-
ser Straße → stadteinwärts nach rechts bis zur Ampel → der Ausschilderung „Staudengarten“ nach links folgen

12 Staudengarten



Fünf Hektar botanische Vielfalt: Stauden, Gräser und Gehölze wechseln sich hier ab – von zarten Frühlingsblühern bis zu üppigen Herbststauden zeigt der Sichtungsgarten, was Pflanzen können.

Unser Tipp: Ein Abstecher in den hinteren Gartenteil lohnt sich. Alte Bäume spenden hier Schatten und Liegestühle laden zum kurzen Nickerchen ein – Sie haben ja noch einiges vor.
→ der Straße folgen → Lange Point überqueren → links abbiegen bis zur Ausschilderung „Steinbreite“ → weiter bis Weihenstephaner Ring → überqueren → Ausschilderung zum Europäischen Künstlerhaus folgen

13 Schafhof - Europäisches Kunstforum Oberbayern



Sie stehen vor dem einst königlichen Schafstall. König Max I. Joseph ließ ihn im frühen 19. Jahrhundert für seine Merinoschafe errichten – mit dem ehrgeizigen Ziel, eine vorbildliche Schafzucht aufzubauen. Heute beherbergt

das Gebäude mit seinem markanten Tonnengewölbe das Europäische Kunstforum des Bezirks Oberbayern – ein Ort für wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen. Von dort oben genießen Sie einen herrlichen Ausblick.

→ Berg wieder hinunter → rechts → kurz darauf nochmal rechts

14 Plantage



Einst als Waldbaumschule angelegt, ist die Plantage seit jeher ein beliebter Ort, an dem sich Menschen treffen und die Natur genießen. Von hier aus startet der Walderlebnispfad, ein 2 km langer Rundweg durch den Freisinger Forst mit Waldlabyrinth und weiteren kleinen Attraktionen.

→ der Ausschilderung folgen → die Haindlfinger Straße überqueren → links halten → durch die Waldsiedlung → durch den Wald → über die Mainburger Straße → die Wieskirche liegt gegenüber

15 Wallfahrtskirche Wies



Um 1740 brachte ein Freisinger Forstaufseher ein Bild des gegeißelten Heilands an einem Baum an – inspiriert von der Wallfahrt in Steingaden. Bald pilgerten Menschen hierher. 1746 entstand eine Holzkapelle und schon bald darauf ließ man den prächtigen Steinbau errichten, der bis heute erhalten ist.

→ am Wald entlang nach Neustift → der Ausschilderung nach links folgen

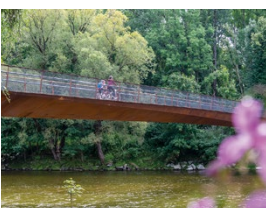
16 Neustift



Die ehemalige Kloster- und spätere Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde zwischen 1700 und 1722 von Giovanni Antonio Viscardi im Stil des Hochbarock erbaut. Nach einem Brand 1751 wurde der Kirchenraum neu gestaltet. Die Deckenfresken von Johann Baptist Zimmermann und die Altarfiguren von Ignaz Günther zählen zu den Meisterwerken des bayerischen Rokokos. Heute befindet sich das Landratsamt Freising im einstigen Kloster.

Unser Tipp: Hinter der Kirche, im ehemaligen Klostergarten, kann man unter alten Bäumen wunderbar die Seele baumeln lassen. Nur eben nicht allzu lange – es gibt noch einiges zu entdecken. Zügig geht es weiter zur wildromantischen Isar.
→ durch den Innenhof des Landratsamtes → über die Brücke → Landshuter Straße an der Ampel queren → links halten, stadtauswärts → geradeaus → rechts Richtung Parkstraße → über die Bahnleise → bis zur Isar → entgegen des Flusslaufs weitergehen

17 Isarsteg



Der Steg liegt direkt auf der Strecke. Rund 160 Meter lang, leicht geschwungen, verbindet er die beiden Ufer. Die schöne Aussicht auf Isar und Auwälder, die vor Ihnen liegen, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

18 Korbiniansbrücke



Zum Ausklang unserer Tour wartet die alte Korbiniansbrücke auf Sie – der letzte Höhepunkt auf dem Weg. Hoch über der Isar bietet sie einen herrlichen Panoramablick. Die sieben eindrucksvollen Brückenfiguren, darunter der heilige Korbinian, erzählen zum Abschied noch einmal von Freisings reicher Geschichte.

Pfiad Gott – schön, dass Sie dabei waren!